

# BEZIRKS-INFO

Informationen zu Sozialem, Gesundheit, Kultur, Umwelt und Europa

**AUSBILDUNG  
SPEZIAL**

## Grußwort

Liebe Leserinnen und Leser,

mit mehr als 4,6 Millionen Beschäftigten ist der Öffentliche Dienst der größte Arbeitgeber in Deutschland. Auch der Bezirk Schwaben hat daran einen großen Anteil mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verwaltung, seinen Einrichtungen und im Kommunalunternehmen „Bezirkskliniken Schwaben“.

Die Entwicklungs- und Aufstiegschancen beim Bezirk Schwaben sind sehr gut. Und nicht zu vergessen: Der Öffentliche Dienst bietet sichere Arbeitsplätze mit fairen Konditionen und Perspektiven.

Wie vielfältig bei uns die Berufsangebote sind und was wir jungen Leuten in Sachen Ausbildung bieten können, darüber informiert diese Sonderausgabe unserer Bezirks-Info.

Dr. Georg Bruckmeir  
Direktor der Bezirksverwaltung



## Ausbildung mit Aussicht!



Mit unserer breit gefächerten Aufgabenpalette von Sozialhilfe über Umweltschutz bis hin zu kulturellen Angeboten bieten wir ein attraktives Arbeitsumfeld und Arbeitsplatzsicherheit im öffentlichen Dienst.

Als moderne Verwaltung ermöglichen wir unseren über 540 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern u. a. flexible Arbeitszeitmodelle, Kinderbetreuung, Gesundheitsmanagement, betriebliche Altersversorgung und ein leistungsbezogenes Prämiensystem.

Berufsanfänger finden Einstiegsmöglichkeiten über eine Ausbildung (Verwaltungsfachangestellte/-r, Dipl.-Verwaltungswirt/-in, Fischwirt/-in, Veranstaltungskaufrau/-mann), im Freiwilligen Sozialen Jahr, im Bundesfreiwilligendienst oder über eine wissenschaftliche Volontärsausbildung.

**Fragen?** Über die Leistungen des Bezirks Schwaben als Arbeitgeber, über freie Stellen und Ausbildungsplätze kann man sich auf der Homepage des Bezirks (s. u.) informieren oder im direkten Kontakt zur Personalverwaltung: 0821 3101-228



## Vielfältige Ausbildungsmöglichkeiten im Bezirk



Die Auszubildenden und Anwärterinnen des Bezirks Schwaben 2016  
 Foto: Daniel Beiter, Bezirk Schwaben

Wer hätte gedacht, dass man sich beim Bezirk Schwaben zum Fischwirt ausbilden lassen kann? Oder gar zur Köchin oder zum Koch? Ein Ausbildungsberuf übrigens, den der Eigenbetrieb des Bezirks, das schwäbische Tagungs- und Bildungszentrum in Kloster Irsee anbietet. So vielfältig wie die Aufgaben des Bezirk Schwabens sind, so vielfältig sind auch die beruflichen Einsatzmöglichkeiten: Beispielsweise in einem der Museen, im Schwäbischen Fischereihof oder einer anderen Einrichtung des Bezirks. Wobei der größte Anteil der rund 540 Mitarbeiter in der Verwaltung tätig ist. Allein die Sozialverwaltung zählt 271 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Eine anspruchsvolle Tätigkeit: Zum einen ändert sich das komplexe Sozialrecht immer wieder, zum anderen steht hinter jedem Fall auch ein menschliches Schicksal - doch gerade das macht es auch interessant und abwechslungsreich. Da die Zuständigkeiten stetig wachsen, werden beim Bezirk Schwaben immer wieder qualifizierte Nachwuchskräfte und Quereinsteiger ge-

sucht. Für junge Leute bietet sich die Möglichkeit, den Berufsalltag bereits bei der Ausbildung kennenzulernen. Der Bezirk bildet unter anderem Verwaltungsfachangestellte sowie Verwaltungsinspektorenanwärter der 3. Qualifikationsebene aus.

Darüber hinaus werden auch Ausbildungsplätze für Veranstaltungskaufleute, für Fischwirte sowie Plätze für ein wissenschaftliches Volontariat in den Bezirksmuseen angeboten. Das Schwäbische Tagungs- und Bildungszentrum in Kloster Irsee, eine Einrichtung des Bezirks, hat Ausbildungsplätze für Hotelkauffrauen und -männer, Hotelfachfrauen bzw. Hotelfachmänner und für Köche. Auf dem Arbeitsmarkt begehrt sind die Absolventen der Berufsfachschulen des Kommunalunternehmens des Bezirks: Die Bezirkskliniken Schwaben halten Berufsfachschulen für Logopädie in Augsburg, für Ergotherapie, Krankenpflege und Physiotherapie in Günzburg und eine Berufsfachschule für Krankenpflege in Kaufbeuren vor. Der Bezirk

Schwaben ist zudem beteiligt an der Berufsfachschule für Musik in Krumbach. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung des Bezirk Schwabens treffen auf eine moderne Behörde, die neben der grundsätzlichen Arbeitsplatzsicherheit im öffentlichen Dienst unter anderem auch flexible Arbeitszeitmodelle, gleitende Arbeitszeit, Kinderbetreuung, betriebliche Altersversorgung und ein leistungsbezogenes Prämiensystem bietet. Weil Soziales und Gesundheit die umfangreichsten Aufgaben des Bezirks sind, geht er hier auch als Arbeitgeber selbstverständlich mit gutem Beispiel voran - beispielsweise durch eine seit Jahren durchgängig hohe Beschäftigungsquote für Menschen mit Behinderung.

**Über die Leistungen des Bezirk Schwabens als Arbeitgeber, über freie Stellen und Ausbildungsplätze kann man sich auf der Homepage des Bezirks ([www.bezirk-schwaben.de](http://www.bezirk-schwaben.de)) informieren oder im direkten Kontakt zur Personalverwaltung: 08 21 31 01-228.**

## Sechs Fragen an Karen Dehner, Auszubildende zur Verwaltungsfachangestellten beim Bezirk Schwaben

### Wieso hast du dich gerade für diesen Ausbildungsberuf entschieden?

Mich hat das schon immer interessiert, wie die Abläufe in einer Verwaltung funktionieren. Zuerst habe ich während der Schulzeit Praktika im sozialen Bereich gemacht, dabei aber gemerkt, dass ich doch lieber im Büro arbeite. Beim Bezirk, der für die Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung und die Hilfe zur Pflege zuständig ist, kann ich das auf einen Nenner bringen.

### Wie sieht so ein typischer Tag deiner Ausbildung aus?

Ich unterstütze die Sachbearbeiter in ihrer Arbeit. In jeder Abteilung gibt es verschiedene Verwaltungsaufgaben zu erledigen. Wenn es offene Fragen gibt, darf ich auch mit den Antragsstellern telefonieren.

### Was lernst du während deiner Ausbildung?

Ich bekomme einen Einblick in die Gesetze und lerne, was der Gesetzgeber damit ausdrücken möchte. Aber ich lerne auch sehr viel im Umgang mit Menschen. Es ist ja auch für den Betroffenen nicht einfach, wenn er einen Antrag auf soziale Hilfen stellen muss, da gibt es schon mal Konflikte. Toll war, dass wir Azubis gleich am Anfang ein Telefontraining bekamen, in dem wir gelernt haben, auch mit kritischen Situationen gut umzugehen.

### Was planst du, nach der Ausbildung zu machen?

Wenn ich die Ausbildung schaffe, möchte ich auf jeden Fall beim Bezirk bleiben. Es macht mir hier viel Spaß. Außerdem könnte ich dann nach zwei Jahren schon die Weiterbildung zur Verwaltungsfachwirtin angehen, dieser Aufstieg ist nicht bei allen Behörden so schnell möglich.

### Welche Eigenschaften sollte man für deine Ausbildung auf alle Fälle mitbringen?

Sozialkompetenz ist ganz wichtig. Freundlichkeit und auch Geduld: Die Sozialgesetze sind schon manchmal sehr schwierig, die muss man den Bürgern auch erklären können, auch, warum manche Bescheide positiv ausfallen, anderes aber abgelehnt werden muss.

Daher ist eine andere Voraussetzung auch, dass man lernbereit ist. Manche wollen ja nach der Schule erst einmal nichts mehr lernen - das geht hier jedoch nicht, auch weil sich die Gesetze immer wieder ändern.



Foto: Daniel Beiter/Bezirk Schwaben

### Was zeichnet deinen Ausbildungsbetrieb aus?

Ich lerne sehr viele unterschiedliche Abteilungen kennen, das ist abwechslungsreich. Vor allem aber finde ich die Wertschätzung toll, die man uns entgegenbringt. Auch wenn die Vorgesetzten viel zu tun haben, es nimmt sich jeder Zeit, wenn ich Fragen habe oder etwas nicht weiß. Es ist eine sehr freundliche Atmosphäre hier - und ich weiß, wenn ich Probleme hätte, dann könnte ich die offen ansprechen.

### Karen Dehner (19) ist im 1. Ausbildungsjahr zur Verwaltungsfachangestellten beim Bezirk Schwaben.

## IMPRESSUM

Herausgeber: Bezirk Schwaben,  
Hafnerberg 10, 86152 Augsburg  
Verantwortlich: Birgit Böllinger,  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Redaktion: Birgit Böllinger, Alexandra  
Frank, Florian Pittroff  
Gestaltung: flo-job Büro  
Telefon 0821 3101-241  
Telefax 0821 3101-289  
pressestelle@bezirk-schwaben.de  
www.bezirk-schwaben.de

## Von schottischen Großraumbüros und tschechischen Handscannern



Im Bild vor der Europafahne im Sitzungssaal des Bezirks von links nach rechts: Anna Janson, Karen Dehner und Lena Kuchenbaur, die während ihrer Ausbildung beim Bezirk Auslandserfahrungen sammelten.  
Foto: Birgit Böllinger/Bezirk Schwaben

Wer eine Reise tut, hat was zu erzählen. So geht es auch den Auszubildenden beim Bezirk Schwaben, die über ihre Berufsschule an einem Austauschprogramm in der EU teilnehmen - sie lernen nicht nur, dass in anderen Ländern andere Sitten herrschen, sondern oft auch andere Arbeitsabläufe in deren Verwaltungen.

„Als ich aus Inverness zurückkam, konnte ich unsere Büros wieder richtig schätzen - das Arbeiten in einem Großraumbüro mit 30, 40 Leuten ist wirklich eine Herausforderung.“ Anna Janson, die inzwischen ihre Ausbildung zur Verwaltungsfachfrau beim Bezirk erfolgreich beendet hat und in der Sozialverwaltung des Bezirks arbeitet, lernte über den Berufsschul-Austausch „The Highland Council“ im schottischen Inverness kennen. Die zentrale Verwaltung für eine Fläche, die vergleichbar mit Belgien ist, aber weit weniger Einwohner hat, ist für eine Vielzahl von Aufgaben zuständig. Anna Janson war während ihres dreiwöchigen Aufenthalts dem

Bauamt zugeordnet.

Für Lena Kuchenbaur, die noch im zweiten Ausbildungsjahr ist, brachte der Austausch viel, „insbesondere habe ich natürlich meine Sprachkenntnisse verbessern können, aber es ist auch interessant zu sehen, wie eine andere Verwaltung arbeitet“. Die 19jährige befürchtet jedoch, dass mit dem Brexit diese Austauschmöglichkeit künftig verschlossen ist, die Programme werden über das „Da Vinci-Programm“ der EU finanziert, damit fällt Inverness, Partnerstadt von Augsburg, aus. „Wobei der Austausch leider sowieso sehr einseitig war - weil die Schotten das duale System nicht kennen, kamen aus der Verwaltung dort keine jungen Leute zu uns“, berichtet die 19jährige.

Vom Brexit verschont ist jedoch ein anderer Weg ins Ausland: Karen Dehner, im ersten Ausbildungsjahr beim Bezirk Schwaben, hatte die Möglichkeit, über die Berufsschule in eine tschechische Verwaltung reinzuschneppen. Zwei Wochen praktizierte sie in Sumperk, das etwa eine

Stunde von Prag entfernt ist. Unter anderem war sie im Touristikamt, im Rathaus, aber auch zwei Tage in der freien Wirtschaft eingesetzt und durfte sogar einmal am schulischen Deutschunterricht teilhaben. „Das Programm war sehr abwechslungs- und lehrreich“, sagt die Auszubildende, „vor allem aber habe ich mitbekommen, wie viele Beziehungen es zwischen Deutschland und Tschechien seit jeher gibt.“ In manchen Dingen sei die tschechische Verwaltung schon sehr viel moderner - so gebe es dort statt der „Stempelkarte“ für die Arbeitszeiten bereits einen Handscan-, in anderen Angelegenheiten sei man dagegen „noch ziemlich altmodisch“, meint die 19jährige. „So viel Papier im Büro, da ist noch nichts digitalisiert!“

Einig sind sich die drei jungen Frauen darin, dass ihnen der Austausch, der jeweils über die Berufsschule 5 der Stadt Augsburg organisiert wird, viel gebracht hat, sowohl persönlich als auch beruflich.

## Mario Arnold belegt als Hotelkaufmann den 1. Platz bei den Bayerischen Jugendmeisterschaften 2017



Foto: Dennis Schmitz

Seit September 2015 wird der 23 Jahre alte Kaufbeurer Mario Arnold im schwäbischen Bildungszentrum Irsee zum Hotelkaufmann ausgebildet.

Mit Erfolg: Weil er vor wenigen Wochen in der Berufsschule Bad Wörishofen den 3. Platz der Schulmeisterschaften belegen konnte, wurde er zu den Bayerischen Jugendmeisterschaften 2017 nach Oberstdorf eingeladen, bei denen er als Hotelkaufmann den 1. Platz belegte.

Mit der Auszeichnung verbunden ist ein Gutschein für drei Übernachtungen in einem 4-Sterne-Hotel. Nach Prüfungen in Marketing, Rechnungswesen und Personalwirtschaft

konnte Mario Arnold die Jury mit einer kreativen Präsentation einer Marketingkampagne für ein neu zu eröffnendes Bistro in der Münchener Innenstadt überzeugen. „Neben der hervorragenden Begleitung von meinem Ausbilder Markus Spies in Kloster Irsee bin ich auch dankbar für ein zweiwöchiges Praktikum in der Personalabteilung des Bezirks Schwaben in Augsburg, das mir Einblicke in die Lohnabrechnung gebracht hat, die kein anderer Bewerber vorweisen konnte“, zeigt sich der angehende Hotelkaufmann zufrieden mit den Ausbildungsbedingungen im Tagungs-, Bildungs- und Kulturzentrum des Bezirks Schwaben.

Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert gratulierte dem jungen Mitarbeiter wie dem gesamten Team um Werkleiter Dr. Stefan Raueiser zu der neuerlichen Auszeichnung eines Auszubildenden: „Im Bezirk Schwaben sind wir stolz auf unser Tagungszentrum in Irsee, mit dem wir ein Juwel schwäbischer Klosterkultur in vorbildlicher Weise nutzen und erhalten. Zugleich ermöglichen wir engagierten jungen Menschen einen erstklassigen Start in das Berufsleben und bieten attraktive Arbeitsplätze in einem einmaligen Ambiente mit spannenden Gästen und großartigen Kulturveranstaltungen“.



Kloster  
Irsee

TOP  
AusbildungsBetrieb

Schwäbisches Tagungs- und Bildungszentrum  
Eine Einrichtung des Bezirks Schwaben

*Motiviert, lernbereit, zielstrebig?*

## DANN SUCHEN WIR DICH!

Für die Jahre 2016 und 2017 vergeben wir folgende Ausbildungsplätze im Schwäbischen Tagungs- und Bildungszentrum Kloster Irsee

- Hotelkaufmann, Hotelkauffrau
- Hotelfachmann, Hotelfachfrau
- Koch, Köchin

### *Das erwarten wir von Dir:*

- Hauptschulabschluss bzw. als Hotelkaufmann/-frau mindestens mittlere Reife
- Begeisterung für selbstständiges und effizientes Arbeiten
- Freude am Kontakt zu den Gästen
- Höflichkeit, Freundlichkeit und ein gepflegtes Äußeres

### *Das bieten wir Dir:*

- Entlohnung und Urlaubsanspruch nach dem Ausbildungs-Tarifvertrag des Öffentlichen Dienstes inklusive der üblichen Zulagen
- Personalunterkunft in unmittelbarer Nähe
- Ausbildung in einem anerkannten „TOP AusbildungsBetrieb“ der Allgäu TopHotels
- Chance auf 111 Berufe in Hotellerie und Gastronomie weltweit

### *Wir freuen uns auf Deine Bewerbung per E-Mail*

Ansprechpartner: Markus Spies, Leiter Vertrieb & Empfang  
E-Mail: [vertrieb@kloster-irsee.de](mailto:vertrieb@kloster-irsee.de)

[www.kloster-irsee.de](http://www.kloster-irsee.de)



## Schülerinnen besuchen in Sachen Ergotherapie Österreich und Wales



Übergabe der Europässe in der Berufsfachschule für Ergotherapie: (von links) Nadine Schmidt, die drei Auszubildenden Anna Volk, Sandrine Stützle und Julia Härle, Silvia Scherer, Christine Bayerle und Rainer Vollmer.

Foto: Michael Lochner

„Besuchen Sie Europa, solange es noch steht...“: Diesem Songtitel der Band „Geier Sturzflug“ aus dem Jahr 1983 folgend haben sich Schüler der Berufsfachschule für Ergotherapie am Bezirkskrankenhaus (BKH) Günzburg 2016 auf den Weg gemacht, um die Ergotherapie in Europa zu erkunden. Dafür erhielten sie vor kurzem ihre Europässe als Anerkennung. Das Projekt Erasmus Plus, das seit 2007 an der Berufsfachschule stattfindet, ermöglicht es Auszubildenden, in die Ergotherapie Europas hinein zu schnuppern. Dabei werden sie vom Projekt finanziell gefördert und erhalten am Ende des Praktikums ein Zertifikat über ihre erfolgreiche Entdeckungstour. Bis dato haben 24 Auszubildende diese Chance genutzt.

Zur diesjährigen Verleihung hatte sich Christine Bayerle, eine der

Hauptbegründerinnen des Projektes an der Ergotherapieschule, ganz in die Farben der EU gekleidet. Sie betonte, welche aktuelle Relevanz das Projekt im Angesicht von „Brexit“ und der scheinbar zunehmenden Entfremdung von Europa hat. Bayerle appellierte, gerade jetzt nicht damit aufzuhören, Europa zu erkunden und einen intereuropäischen Dialog aufrecht zu erhalten. Dann gab sie symbolisch den europäischen Staffeln an ihre beiden Nachfolgerinnen Nadine Schmidt und Silvia Scherer, beide Teil des festen Lehrerkollegiums der Schule, weiter. Sie werden die Projektkoordination übernehmen.

Die drei Auszubildenden Anna Volk, Sandrine Stützle und Julia Härle waren für jeweils vier Wochen in Österreich und Wales. Sie berichten begeistert von ihren Erfahrungen

und Erlebnissen. Die Schülerinnen stellten kurz ihr Besucherland vor, schilderten ihren Arbeitsalltag und was sie in ihrer Freizeit im Gastland alles erlebt und besichtigt hatten. Alle drei zogen ein positives Feedback und betonten, dass sie keine der gemachten Erfahrungen missen möchten. „Der Aufwand lohnt sich“, bekräftigten sie angesichts der teilweise sehr anstrengenden Vorbereitung. Im Anschluss überreichten ihnen Christine Bayerle und Rainer Vollmer, Schulleiter der Berufsfachschule, die Europässe.

Die nächsten europäischen Abenteuer stehen bereits an. Weitere sieben Azubis machen sich auf den Weg, die Tradition fortzuführen und ihr Bestes zu geben, um den intereuropäischen Dialog der Ergotherapeuten zu fördern und aufrecht zu erhalten.

## Ausbildungs-Innovationspreis für die drei Berufsfachschulen am BKH Günzburg

Der Deutsche Verband der Ergotherapeuten (DVE) hat bei seinem Jahreskongress in Bielefeld zehn Ausbildungsstätten in Deutschland gewürdigt, die durch ihr herausragendes Engagement Auszubildende zu Höchstleistungen animieren. Zu den Preisträgern gehören die drei Berufsfachschulen für Ergotherapie, Krankenpflege und Physiotherapie des Bezirkskrankenhauses (BKH) Günzburg.

Ausgezeichnet wurde das interprofessionelle Unterrichtsprojekt „MS-Patienten gemeinsam behandeln und pflegen“ von Christiane Reiser, Ilona Strobel und Gerhard Munz.

Die Lehrenden schaffen es demnach, die Lernfreude ihrer Auszubildenden zu stärken und sowohl innerhalb als auch außerhalb der eigenen Institution Interesse für die Ergotherapie und die anderen Gesundheitsberufe zu wecken. Die Jury hob bei der Preisverleihung die interprofessionelle Zusammenarbeit nicht nur bei den Lernenden, sondern auch bei den Lehrenden für Planung und Durchführung hervor. Der Innovations-



Die Preisträger (von links): Ilona Strobel (Krankenpflege), Anja Schuler (Absolventin), Christiane Reiser (Ergotherapie), Gerhard Munz (Physiotherapie). Foto: Christina Feilen.

preis ist mit 1001 Euro dotiert. Das Preisgeld wird in die weitere interprofessionelle Zusammenarbeit der drei Berufsfachschulen investiert.

## Diese Berufsfachschule hat 424 Physiotherapeuten ausgebildet

Mit einer After-Work-Party hat die Berufsfachschule für Physiotherapie am Bezirkskrankenhaus (BKH) Günzburg ihr 25-jähriges Bestehen gefeiert. Es kamen etwa 100 aktuelle und ehemalige Schülerinnen und Schüler zu der Veranstaltung, die im und rund um das Schulgebäude an der Ludwig-Heilmeyer-Straße stattfand.

Die Schule ging am 1. Oktober 1992 in Betrieb. 1998 zog sie in ihre jetzigen Räume unweit der neuen Pforte des BKH-Geländes. „Seit unserer Gründung haben wir 424 Schüler examiniert“, berichtete Schulleiterin Barbara Aigner. In 25 Jahren seien insgesamt 108 000 Unterrichtsstunden abgehalten worden. Sie und ihr Stellvertreter Rocco M. Caputo, der mit Adelheid Aurnhammer einer der ersten im Team war, absolvierten allein etwa 27 000 Stunden. Die Ausbildung zum Physiotherapeuten/-in dauert drei Jahre.



Hinten v.l.: Kurator Prof. Gerhard Hamann (Chefarzt Neurologie am BKH), Schulleiterin Barbara Aigner, Vorstandsvorsitzender Thomas Düll (Bezirkskliniken Schwaben), Christiane Garn (Lehrerin), Rocco M. Caputo (stellvertretender Schulleiter), Schülersprecherin Hanna Lehmeier, Schülerin Chiara Mai (Eventmanagerin für die Spiele); (vorne) Leiter der Ärztlicher Direktor Prof. Thomas Becker (BKH Günzburg), Gerhard Munz, Markus Maier (beide Lehrer) sowie Manja Bechtel (Sekretariat). Bild: Georg Schalk